

Fokus auf Qualität und Liquidität

Die Finanzmarktkrise hatte ihren Ursprung in der Krise des US-Immobilienmarktes im Sommer 2007. Die Situation wurde durch den Zusammenbruch von Lehman Brothers im September 2008 nochmals erheblich verschärft und mündete im ersten Quartal 2009 in eine weltweite Vertrauens- und Liquiditätskrise. Mittlerweile hat sich die Lage deutlich entspannt und die Welt dreht sich weiter, wobei jedoch Auswirkungen und Symptome der Krise unverändert zu beobachten sind.

NICOLE SCHÜTZ
LBB-Invest

Speziell die Entwicklung an den Rentenmärkten ist hierfür ein Paradebeispiel. Aufgrund der Flucht vieler Anleger in den „sicheren Hafen“ der Staatsanleihen ist deren Verzinsung deutlich gesunken. Im Gegensatz dazu stieg die Rendite von Unternehmensanleihen, sogenannten Corporate Bonds, in attraktive Höhen. Auch diese Differenz („Spread“) hat sich wieder verringert, ist aber immer noch so groß, dass Unternehmensanleihen ein interessantes Investment sind. Vorausgesetzt, man achtet auf Qualität.

Der Anleger kann von dieser Situation auf zweierlei Art profitieren. Zum einen durch die hohe laufende Verzinsung der Unternehmensanleihen und zum anderen durch Kurssteigerungen. Denn wenn sich die Situation weiter beruhigt, werden sich die Renditen von Bundes- und Unternehmensanleihen wieder stärker annähern, was eine relativ bessere Entwicklung der Corporate Bonds gegenüber Staatstiteln zur Folge hätte. Aber der durchschnittliche Anleger ist kaum in der Lage zu beurteilen, welche Anleihe er erwerben sollte, um Chancen und Risiken in ein akzeptables Verhältnis zu bringen. Hier muss der Profi helfen. Die LBB-Invest, die Fondstochter der Landesbank Berlin, hat diesbezüglich ihren Boutique-Ansatz erweitert. Ließ man sich bisher schon von den be- und anerkannten Vermögensverwaltern Frank Lingohr

und Michael Keppler im Aktienbereich erfolgreich beraten, wurde im Frühjahr mit Johannes Führ ein weit über die Grenzen geachteter Experte für Unternehmensanleihen unter Vertrag genommen.

Anfang April wurde der Führ-Corporate Bond-LBB-Invest aus der Taufe gehoben. Die Anlagepolitik des Fonds ist defensiv ausgerichtet und basiert auf dem bewährten Investmentprozess Crips (Credit Research & Investment Process) der Johannes Führ Deutschland GmbH. Der Fokus der Anlagen liegt dabei auf Qualität und Liquidität: Die Anlage erfolgt überwiegend in Unternehmensanleihen mit einem Emissionsvolumen von mindestens 750 Millionen Euro, deren Emittenten ein Rating im Bereich des Investmentgrade (AAA bis BBB-) besitzen. Crips steuert und überwacht die Engagements in den Rentenmärkten hinsichtlich der Bonitäts- und Zinsänderungsrisiken. Weitere Risiken (Währungen, Derivate etc.) werden bewusst ausgeschaltet.

Hierdurch können das Gesamtrisiko gezielt gesenkt und Chancen konsequent genutzt werden. Dieses hoch entwickelte methodische System wird für die Sammlung und Bewertung aller zugänglichen Informationen verwendet. Dem liegen zwei Datenbank-Module zugrunde: Das makroökonomische Modul enthält alle verfügbaren Informationen über die jeweiligen Wirtschaftssektoren (Automobil, Telekom, Finanzen etc.). Aufgrund dieser Informationen werden die einzelnen Sektoren bewertet. Das Modul „Sekundär-research & Rating“ sammelt dann die Informationen über die konkreten Emittenten. Hieraus wird dann das tatsächliche Portfolio zusammengestellt. Dabei finden auch interessante Neuemissionen Berücksichtigung. Der Erfolg dieses Investmentprozesses ist in den vergangenen Jahrzehnten, also nicht nur in dem neuen Fonds, unter Beweis gestellt worden. Dem Anleger bietet sich daher hier die Möglichkeit, mit hoher Expertise der Finanzmarktkrise auch positive Seiten abzugewinnen.